

Joseph Leopold

EYBLER

Missa Sancti Alberti

HV 6

per Soli (SATB), Coro (SATB)
2 Violini, Viola, Organo e Bassi
ad libitum: 2 Oboi, 2 Fagotti, 2 Clarini, Timpani

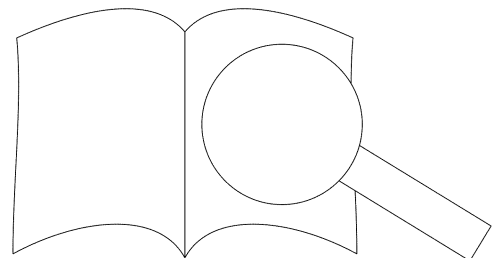
Erstausgabe / First edition
herausgegeben von / edited by
Armin Kircher

Urtext

herauszug / Vocal score
Petra Morath-Pus



Carus 27.084/



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

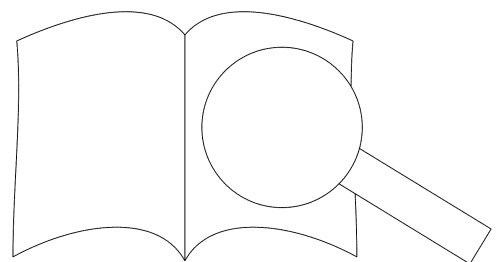
Inhalt

Vorwort / Foreword	3
Kyrie	8
Gloria	12
Credo	20
Sanctus	37
Benedictus	40
Agnus Dei	44

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Zu dieser Partitur sind folgende Begleitmaterialien vorhanden:
Clausen (Carus 27.084/03),
Clausen (Carus 27.084/19),
Clausen (Carus 27.084/20)

When further reference material is available:
Clausen (Carus 27.084/03),
Clausen (Carus 27.084/05),
Clausen (Carus 27.084/19),
Clausen (Carus 27.084/20)



Vorwort

Er sei „nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie [...], welches Wien besitzt“¹ bescheinigte Johann Georg Albrechtsberger (1736–1809), Hoforganist, Komponist und Musiktheoretiker, seinem Schüler Joseph Leopold Eybler im Januar 1793. Weiterhin stellte er ihm das Zeugnis aus, dass er „in der Composition einer meiner besten Scholaren ist“ und auch „die Sing- und Geigenkunst im höchsten Grad verstehe“.² Ähnlich lobende Worte fand auch Wolfgang Amadeus Mozart, der Eybler „als einen jungen Musiker befunden habe, wo es nur zu bedauern ist, daß es seinesgleichen so selten sind“.³ Mit diesen Empfehlungen begann eine steile berufliche Karriere, an deren Ende das höchste musikalische Amt am kaiserlichen Hof in Wien stand. Eybler „war einer der wenigen Glücklichen, dem schon die Gegenwart Kränze flicht, und die den Lohn ihres Wirkens noch selbst einernt“.⁴

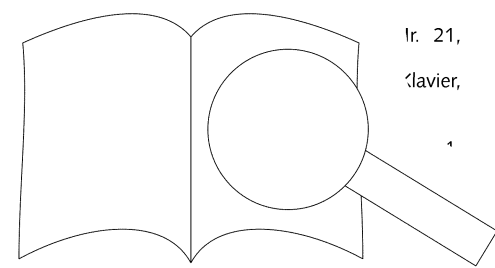
Geboren wurde Joseph Leopold Eybler als fünftes von sechs Kindern am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien, wo sein Vater als Schulmeister und Chorregent ansässig war. Eyblers Großvater stammte aus Hainburg, wo auch der Vater von Joseph und Johann Michael Haydn, seinen weitschichtig verwandten „Vettern“, aufgewachsen ist. Schon in den frühen Kinderjahren kam Eybler in seinem Elternhaus mit der Musik in Kontakt, insbesondere mit der Kirchen- und Kammermusik. Weichenstellend für Eyblers Werdegang war die Begegnung mit dem Hofbeamten Joseph Seitzer (1744–1806), der den Sechsjährigen im Hause Eybler beim Vorspiel eines Klavierkonzerts hörte. Er erkannte dessen außerordentliches Talent und kümmerte sich um einen Platz im Wiener Stadtseminar. „Hier“, so berichtet Eybler, „empfang ich nun neben allgemeinen wissenschaftlichen Vorkenntnissen auch Unterricht im Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass. Jener meiner Gönner, meine Fortschritte wahrnehmend, liess mir dann, in den Jahren 1777, 78, 79 von dem vortrefflichen Albrechtsberger gründlichen Unterricht in der Composition erteilen“.⁵ Nach der Auflösung des Seminares im Jahr 1782 begann Eybler das Jurastudium. Bald musste er es jedoch wieder aufgeben, da sich seine Eltern nach einem verheerenden Brand, der ihr Vermögen vernichtete, nicht mehr imstande sahen, seine Ausbildung finanziell zu unterstützen. In dieser Notlage kam Eybler seine musikalische Ausbildung zugute, die es ihm ermöglichte, sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen.⁶ Erste Kompositionen entstanden, die er Joseph Haydn vorlegte. Ihm far einen Freund, Lehrer und Förderer. Bekannt wurde er auch mit Wolfgang Amadeus Mozart, der einer der musikalischen Akademie. kennenlernte. Mit Mozart, „die Künstlernatur voll Herzlichkeit“, wurde der junge Eybler „so sehr befreundet“, während er selbst noch mit „Cosi fan tutte“ beschäftigt war. „Ich bin mit den Sängern überließ“ Friedrich Rochlitz, der den Komponisten Johann August Schreyer als Glück gehabt, seine Freude an ihm nicht zu verlieren, so daß er ihn „in der vollen Todeskrankheit gehobelt“ habe.⁸ Nach Mozarts Tod wurde die Komposition des *Requiem*. Eybler übernahm die letzten Sätzen der Sequenz bereits im Jahr 1791 eingetragen, jedoch war es dann August Schreyer, der das Fragment vollenden sollte.⁹

Unter Kaiser Leopold II., dem reformwilligen Kurzzeitkaiser, der das Reich von 1790 bis 1792 regierte, kam es zu einer Lockerung der unliebsamen Josephinischen Vorschriften. Das wirkte sich positiv auf die Pflege der Kirchenmusik aus, so dass Wien und der Kaiserhof wieder zu einem bedeutenden Zentrum der Kirchenmusikpflege und der Messkomposition werden konnten.

Eybler wurde im Jahr 1792 zum Chordirektor der Pfarrkirche der Karmeliten ernannt. Am 1. Juli 1794 trat er die Stelle des Regenschori im Wiener Schottenstift an und wirkte dort bis zum Jahr 1824. Neben Kirchenmusik entstanden nun erste kammermusikalische Werke. In Marie Therese (1772–1807), der musikliebhabenden zweiten Gemahlin von Kaiser Franz II. (1768–1835), fand Eybler eine einflussreiche Gönnerin, die seine Kompositionen sehr schätzte. Auf ihr Betreiben wurde Eybler um das Jahr 1802 zum „Lehrer der Tonkunst“ der kaiserlichen Familie berufen. Am 4. Oktober 1803 leitete Eybler die Uraufführung der von der Kaiserin zum Namenstag ihres Mannes bei Michael Haydn in Auftrag gegebenen *Festmesse*. Im gleichen Jahr schuf Eybler im Auftrag zu einem Gedächtnisdienst für Kaiser Leopold II. das doppelchörige *Requiem in c-Moll*, das geistreichste seiner Werke.¹⁰

Am 18. Juni 1804 wurde Eybler zum Vize-Hofkapellmeister ernannt. Der Seite von Hofkapellmeister Joseph Haydn übernahm er den Dienst ohne dafür eine Entlohnung zu erhalten. Im August 1806 erhielt er dafür eine jährliche Pension von 1000 Gulden. Im gleichen Jahr, am 28. Oktober, wurde die Hofkapelle durch Maria Theresia Müller (1772–1807) reorganisiert. Zwei Kinder der Hofkapelle, Maria Theresia Franziska (1807–1809) und Joseph Leopold (1809–1809), sein umfangreiches Oratorium *Die Festung* (1809) schenkte er am 10. April 1810 dem Kaiserlichen Hof aufgeführt wurde. (1766–1835) schrieb den Text, die Orchestration durch Joseph Haydn vorgenommen wurde. Eybler auf Grund einer schweren Erkrankung im Laufe des Jahres 1823 die Leitung der Hofkapelle übernommen hatte, wurde er am 6. Juni 1824, die Ernennung Salieris, zum ersten Hofkapellmeister ernannt. Zwischen 1820 und 1830 war für Eybler ein großes Vermögen zu bewältigen. Es entstanden 12 großbesetzte Orchestrationen, darunter seinerzeit weitverbreitete Werke wie die *Missa Sancti Ludovici*, die *Missa Sancti Mauritii* und die *Missa Sancti Leopoldi*.

¹ ÖNB Hs Smlg XXXIII/108, zit. nach Hildegard Herrmann, *Thematisches Verzeichnis der Werke von Joseph Eybler*, München 1976, S. 14.
² Ebd.
³ ÖNB Hs Smlg 7/60-9, zit. nach Hildegard Herrmann, *Thematisches Verzeichnis der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart*, München 1976, S. 12.
⁴ August Schreyer, *Lebenserinnerungen*, Leipzig 1876, S. 21.
⁵ Rochlitz, *Lebenserinnerungen*, Leipzig 1876, S. 337.
⁶ Eybler behauptete, er habe die Bratsche und die Violine gespielt.
⁷ August Schreyer, *Lebenserinnerungen*, Leipzig 1876, S. 338.
⁸ Rochlitz, *Lebenserinnerungen*, Leipzig 1876, S. 338.
⁹ Eybler hatte die Komposition des *Requiem* im Auftrag der Kaiserin Maria Theresia im Jahr 1791 begonnen.
¹⁰ August Schreyer, *Lebenserinnerungen*, Leipzig 1876, S. 338.



Unter tragischen Umständen fand seine berufliche Laufbahn ein plötzliches Ende. Während einer Aufführung von Mozarts *Requiem*, die Eybler in der Hofkapelle leitete, erlitt er am 23. Februar 1833 einen Schlaganfall. Zwar erholte er sich wieder, konnte fortan seinen Dienst aber nicht mehr im bisherigen Umfang erledigen. Seine Aufgaben übernahmen die Vizekapellmeister Joseph Weigl (1766–1846) und Ignaz Assmayr (1790–1862). Letzterer stammte aus Salzburg, wurde von Michael Haydn unterrichtet und folgte Eybler 1824 als Regenschori des Schottenstiftes nach. 1835 wurde Eybler in den erblichen Adelsstand erhoben und durfte den Titel „Elder von“ tragen. Neben den musikalischen Verdiensten mag zu seiner Nobilitierung beigetragen haben, dass Eybler die private Musiksammlung von Kaiser Franz I. während der Besetzung Wiens durch die napoleonischen Truppen im Jahr 1809 in Sicherheit bringen konnte. Am 24. Juli 1846 starb Eybler; er wurde, wie schon Beethoven und Schubert, am Währinger Friedhof beerdigt. Bei den kirchlichen Trauerfeierlichkeiten am 28. Juli in der Schottenkirche brachte die Hofmusikkapelle unter Assmayrs Leitung das doppelchörige *Requiem* von Eybler zur Aufführung.

Dominiert wird Eyblers Werk von der geistlichen Vokalmusik: 33 Vertonungen des liturgischen Messtextes (mehrere Messen entstanden zu Krönungsfeierlichkeiten des Kaiserhauses), um die 40 Gradualien (darunter sein bekanntestes Werk, das Graduale für das Dreikönigsfest *Omnes de Saba venient*, entstanden 1827), ca. 35 Offertorien, vier Marianische Antiphonen, 7 Te Deum sowie 15 Hymnen und kleinere Werke. Neben den zwei Oratorien *Die vier letzten Dinge* (1810) und *Die Hirten bei der Krippe* (1794, Carus 97.007) sind drei Kantaten erhalten, wie auch eine Bearbeitung von Pergolesis *Stabat mater* für Solisten, Chor und Orchester (Carus 97.003).

„Über Eyblers Werke haben sich viele kompetente Kunstrichter vielfältig ausgesprochen und sind immer im Allgemeinen darin übereingekommen, daß sie von großem Kunstwerthe sind; ist auch darin nicht das Walten eines mächtigen Genius ersichtlich der sich neue Bahnen bricht, so zeigt sich doch in ihnen bedeutendes Talent das im Vereine mit einer ausgebreitete Kenntniß und einem kunstgebildeten Geschmacke te, wahrhaft künstlerische Gesinnung an den T Eybler im Felde der Kirchenmusik einen bleib erworben hat“.¹¹ Mit dieser Einschätzung bew Schmidt zwei Jahre nach Eyblers Tod kom Schaffen in zutreffender Weise.

Eyblers Messen, Gradualien u. 19. Jahrhundert in Wien zu musikalischen Praxis. Auf Hofkapellmeister war Wiener Kirchenmusik so beispielsweise Adalbert Gyro (1778–1841), Baptist Gänsbacher (1776–1841), Eyblers Lebzeiten wurden von den Messen gedruckt¹² – erschienen in der *Allgemeinen Zeitschrift Musica Sacra* – sowie wgen, wodurch sich Eyblers Kir-Bereich der Monarchie und darüber

nik, wie sie Eybler durch Johann Georg Albre vermittelt wurde, ist das qualitative Fundament

seiner Kirchenmusik, die durch Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und vor allem durch Michael Haydn geprägt ist. Würdigend schreibt Friedrich Rochlitz, der mit Eybler in Briefkontakt stand, in der *Allgemeinen musikalischen Zeitung*: „Eybler hat den kirchlichen Text, um ihm in der Musik sein Recht anzuthun, offenbar und durchgehends mit hoher Achtung, frommer Andacht und liebevoller Begeisterung aufgefaßt; diese Gesinnungen und Empfindungen überall in seine Töne gelegt, so daß ihr Ausdruck einen ähnlichen Eindruck machen muß“.¹³ Während in den Vokalpartien keine besonderen Schwierigkeiten anzutreffen sind, werden die Instrumentalstimmen technisch anspruchsvoller gesetzt. Einprägsame Melodik, überwiegend homophone Textbehandlung und die gekonnte Orchestrierung sind Merkmale von Eyblers kirchlichem Kompositionsstil, der als klassizistisch-konservativ bezeichnet werden kann.

Die *Missa brevis Sancti Alberti* wurde im Jahr 1835 komponiert und ist Abt Albert Nagnzaun (1777–1856)¹⁴ vom Benediktinerstift St. Peter in Salzburg gewidmet. Abt Nagnzaun war der 79. Abt des traditionsreichen Kloster Konvent 38 Jahre lang vor. Er war ein fei der Dichtung und Musik liebte; Michael ihn am Salzburger Kapellhaus. Wi Nagnzaun legte auch Abt Albert welcher die Werke Mozarts u Beachtung fanden. Von Jo Musikalienarchiv des Stif Bekanntschaft als Ger

Im Sommer des Eybler Abt Albert in Salzburg. einem Tagebuch: „Freitag lang erwartete Vergnügen seine Musikwerke weit bek er zu Tage ersten Tonsetzer r von Wien, Joseph Eybler, em Sohne, dann H. Aßmair, k.k. rektor am Stifte Schotten in Wien, urger und ehemaligen Organisten an zu St. Peter das Absteigquartier nehmen zu in fand Erwähnung, dass am Sonntag eine ssen Eyblers zur Zufriedenheit des anwesen-nisten aufgeführt wurde und am darauffolgenden eine Messe Assmayrs unter dessen eigener Leitung.

¹¹ August Schmidt, *Denksteine*, S. 52.

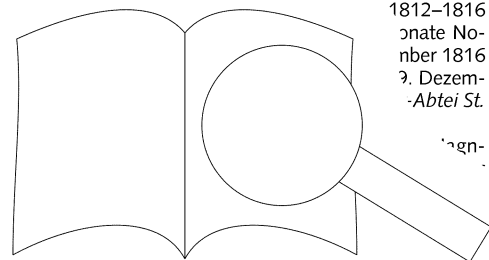
¹² *Missa Sanctorum Apostolorum* (1826), *Missa Sancti Mauricii* (1827), *Missa Sancti Leopoldi* (1827), *Missa Sancti Ludovici* (1829), *Missa Sancti Josephi* auch genannt *Missa Sancti Rudolphi* (1829), *Missa Sancti Raineri* (1831), *Missa Coronationis Ferdinandi V Regis Hungariae* (1832).

¹³ Zit. nach August Schmidt, *Denksteine*, S. 49.

¹⁴ Geboren am 14. November 1777 auf der Festung Hohen Salzburg, 1787 Sängerknabe an der Stiftskirche St. Peter, 1788–1793 Sängerknabe am Salzburger Dom, 1795 Eintritt in das Kloster St. Peter, 1798 Profess, Theologiestudium und Studium der orientalischen Sprachen, 1801 Professor für Orientalien, 1802 Professor für Kirchengeschichte, 1803 Professor für Kirchengeschichte, 1804 Professor für Kirchengeschichte, 1805 Professor für Kirchengeschichte, 1806 Professor für Kirchengeschichte, 1807 Professor für Kirchengeschichte, 1808–1812 Professor für Kirchengeschichte, 1812–1816 Professor für Kirchengeschichte, 1816 Professor für Kirchengeschichte, 1817 Professor für Kirchengeschichte, 1818 Professor für Kirchengeschichte, 1819 Professor für Kirchengeschichte, 1820 Professor für Kirchengeschichte, 1821 Professor für Kirchengeschichte, 1822 Professor für Kirchengeschichte, 1823 Professor für Kirchengeschichte, 1824 Professor für Kirchengeschichte, 1825 Professor für Kirchengeschichte, 1826 Professor für Kirchengeschichte, 1827 Professor für Kirchengeschichte, 1828 Professor für Kirchengeschichte, 1829 Professor für Kirchengeschichte, 1830 Professor für Kirchengeschichte, 1831 Professor für Kirchengeschichte, 1832 Professor für Kirchengeschichte, 1833 Professor für Kirchengeschichte, 1834 Professor für Kirchengeschichte, 1835 Professor für Kirchengeschichte, 1836 Professor für Kirchengeschichte, 1837 Professor für Kirchengeschichte, 1838 Professor für Kirchengeschichte, 1839 Professor für Kirchengeschichte, 1840 Professor für Kirchengeschichte, 1841 Professor für Kirchengeschichte, 1842 Professor für Kirchengeschichte, 1843 Professor für Kirchengeschichte, 1844 Professor für Kirchengeschichte, 1845 Professor für Kirchengeschichte, 1846 Professor für Kirchengeschichte, 1847 Professor für Kirchengeschichte, 1848 Professor für Kirchengeschichte, 1849 Professor für Kirchengeschichte, 1850 Professor für Kirchengeschichte, 1851 Professor für Kirchengeschichte, 1852 Professor für Kirchengeschichte, 1853 Professor für Kirchengeschichte, 1854 Professor für Kirchengeschichte, 1855 Professor für Kirchengeschichte, 1856 Professor für Kirchengeschichte, 1857 Professor für Kirchengeschichte, 1858 Professor für Kirchengeschichte, 1859 Professor für Kirchengeschichte, 1860 Professor für Kirchengeschichte, 1861 Professor für Kirchengeschichte, 1862 Professor für Kirchengeschichte, 1863 Professor für Kirchengeschichte, 1864 Professor für Kirchengeschichte, 1865 Professor für Kirchengeschichte, 1866 Professor für Kirchengeschichte, 1867 Professor für Kirchengeschichte, 1868 Professor für Kirchengeschichte, 1869 Professor für Kirchengeschichte, 1870 Professor für Kirchengeschichte, 1871 Professor für Kirchengeschichte, 1872 Professor für Kirchengeschichte, 1873 Professor für Kirchengeschichte, 1874 Professor für Kirchengeschichte, 1875 Professor für Kirchengeschichte, 1876 Professor für Kirchengeschichte, 1877 Professor für Kirchengeschichte, 1878 Professor für Kirchengeschichte, 1879 Professor für Kirchengeschichte, 1880 Professor für Kirchengeschichte, 1881 Professor für Kirchengeschichte, 1882 Professor für Kirchengeschichte, 1883 Professor für Kirchengeschichte, 1884 Professor für Kirchengeschichte, 1885 Professor für Kirchengeschichte, 1886 Professor für Kirchengeschichte, 1887 Professor für Kirchengeschichte, 1888 Professor für Kirchengeschichte, 1889 Professor für Kirchengeschichte, 1890 Professor für Kirchengeschichte, 1891 Professor für Kirchengeschichte, 1892 Professor für Kirchengeschichte, 1893 Professor für Kirchengeschichte, 1894 Professor für Kirchengeschichte, 1895 Professor für Kirchengeschichte, 1896 Professor für Kirchengeschichte, 1897 Professor für Kirchengeschichte, 1898 Professor für Kirchengeschichte, 1899 Professor für Kirchengeschichte, 1900 Professor für Kirchengeschichte.

¹⁵ P. Petruzaun at Provinz von De „Salzbi

¹⁶ Tagebu



Am 14. Juli reisten die Gäste wieder ab. Eybler bedankte sich bei Abt Albert mit der Komposition einer Messe: „Die liebevolle Aufnahme, die eine herzliche, freundschaftliche Behandlung während meines in jeder Hinsicht unvergeßlichen Aufenthaltes im Stifte St. Peter erzeugte das kräftige Vorhaben durch eine eigends (nach den nun mir bekannt gewordenen Bedürfnissen) komponierte Meße meine zwar geringe, doch innig empfundene Erkenntlichkeit hirmit an Tag zu legen“.¹⁷

Eyblers *Missa Sancti Alberti* steht als *Missa brevis* in ihrer Länge und ihrem lyrischen Grundton im Gegensatz zu seinen großbesetzten „solemnem“ Messen im symphonischen Stil. Eybler scheint sich bei dieser Komposition stärker an dem in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts beliebten Typus der „Landmesse“ orientiert zu haben. Eingängige Melodik sowie liedhafte Periodenbildung, ähnlich den Messen Diabellis und den frühen Messen von Franz Schubert, scheinen ihm für die Provinzstadt Salzburg besser entsprochen zu haben als bei einer Messkomposition für die Residenzstadt Wien.

Die Abt Albert gewidmete Messe – auch die Namensgebung des Werkes bringt die Dedikation zum Ausdruck – ist wie Eybler brieflich mitteilt „nicht schwer aufzuführen, auch ohne Blasinstrumenten wird sie sich als ein Ganzes an zu gemeinen Son- oder Feiertagen gebrauchen lassen, so wie sie an größeren Festen mit Beyziehung der nicht obligaten Blasinstrumenten an Würde gewinnen möchte“.¹⁸ Eybler stellt also die Mitwirkung der Bläser (2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Trompeten und Pauken) in Hinblick auf die Erfordernisse kirchenmusikalischer Praxis frei, was dem Typus der für einfachere Verhältnisse und bescheidenere Ressourcen komponierten Messen entsprach.

Wie bei den meisten von Eyblers Messvertonungen treten auch bei der *Missa Sancti Alberti* die Vokalsolisten gegenüber dem Chor in den Hintergrund. Allein im *Benedictus* ist ein Soloquartett vorgesehen. Jedoch bietet sich auf Grund der kompositorischen Struktur ebenso das „Et incarnatus est“ für den Einsatz der Solisten an.

In der formalen Anlage sind die Vorbilder der Wiener Klassik unverkennbar. Um eine Schlusswirkung nach klassischem Vorbild zu erzielen, finden sich bei der *Missa Sancti Alberti* anstelle der üblichen Schlussfugen in *Gloria* und *Missa brevis* stattdessen kontrapunktische Abschnitte. Im Sinne der Konzeption der *Missa brevis* werden die textreichen Sätze „Kyrie“ und „Gloria“ in einer durchgeführten. Der liturgische Text erklingt in der *Missa Sancti Alberti* ohne Auslassung einzelner Abschnitte.

Ein viertaktiges Vorspiel des Orgels führt in die *Missa Sancti Alberti* ein. Eybler folgt der tradierten Dreiteiligkeit der Struktur des liturgischen Kyrie, Christe, Kyrie. Weiterhin (4) die drei Anrufungen strecken sich in einem durchgeführten. (akt 15–26) zur textlichen Kyrie. Eybler beendet der *Missa Sancti Alberti* die *Missa Sancti Alberti* in der Form: „Christe eleison“.

Die *Missa Sancti Alberti* ist gegliedert. Die beiden sich anschließenden Ecktelle werden durch einen Mittelteil verbunden, der Taktart, als auch durch die Wahl der Instrumentation. Beim Einsetzen der Reprise wird dem „Et incarnatus est“ das Wort „Credo“ als Bekräftigung vorangestellt.

Das *Sanctus* beginnt in einem pastoral anmutenden 6/4 Takt. Auch die Solomelodie der 1. Violine, durch welche das „Osanna“ eingeleitet wird, scheint von pastoraler Idylle inspiriert. Am Ende des *Benedictus* wird das „Osanna“ identisch übernommen.

Zweiteilig ist das *Agnus Dei* aufgebaut. Es beginnt im *Adagio* und ist neben dem „Crucifixus“ der einzige Teil der Messe, der in der Mollparallele steht. In harmonischer Hinsicht ist dies der dichteste Abschnitt und erinnert in seiner Expressivität an Franz Schubert. Mit dem „Dona nobis pacem“ wechseln Tempo und Charakter: der unbeschwerter Beginn des *Kyrie* bildet die thematische Klammer und lässt den Satz untypisch über dem Wort „nobis“ unter der Vortragsangabe „perdendosi“ (sich verlierend) ausklingen.

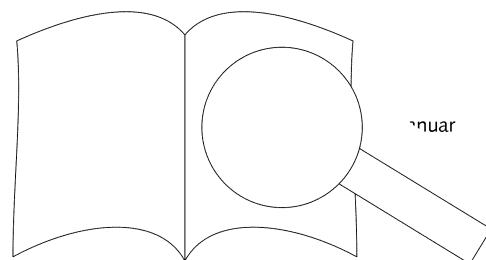
Eybler verwendet das Instrumentarium differenziert und erzielt so einen abwechslungsreichen Orchesterklang. Im *Kyrie* wird zugunsten einer lyrischen Grundstimmung auf die Festlichkeit der Trompeten und Pauken verzichtet.¹⁹ Umso effektiver ist der Beginn des *Glorias*, dem Trompeten und Posaunen majestätisch prachtvollen Klang verleihen. Theatralische Orchester-Unisonen, beispielsweise im *Benedictus* und im *Credo* vor „Et iterum venturus“ und im *Credo* vor „Et iterum venturus“ unterstützen Eybler durch die Ausdeutung des Textes, wie es im *Benedictus* der Sinngelbst einzelner Wörter und Bilder umzusetzen.

Die *Missa Sancti Alberti* entstand in den Jahren 1836/37, wie Eybler in seinem Brief vom 18. März 1836 an den Abt Albert mitteilt. Die *Missa Sancti Alberti* sollte bis ins Jahr 1837 für die Salzburger Hofkapelle, die durch einen Schlaganfall beeinträchtigt war, komponiert werden. Eybler hatte sich näher spezifiziert, dass die *Missa Sancti Alberti* ein Herzensanliegen war, das er nicht aufgeben wollte. In seinem Brief vom 18. März 1836 an den Abt Albert schreibt er: „Der Allgütige Gott hat mich erhalten, bis mein lang gehegtes Verlangen konnte“.²⁰ Eyblers *Missa Sancti Alberti* ist die Wiederkehr seines Geburtstages. Obwohl als liturgische Gebrauchsmusik komponiert, zeigt die *Missa Sancti Alberti* Eyblers in formaler, harmonischer und melodischer Hinsicht eine ausgewogene künstlerische Eleganz, die dem Werk durch eine Verinnerlichung, wie sie in der *Missa Sancti Alberti* der Frühromantik entspricht.

Der Herausgeber und Verlag danken dem Schottenstift in Wien, Herrn Stiftsarchivar Mag. Maximilian Alexander Trofaiar, für die Bereitstellung der Quelle und die Genehmigung zur Edition nach dem Partiturotograph, weiters der Erzabtei St. Peter in Salzburg, Herrn P. Dr. Petrus Eder OSB, Leiter des Musikalienarchivs und Herrn Dr. Gerald Hirtner vom Stiftsarchiv für die Einsichtnahmen in die Widmungspartitur und das Archivmaterial.

Salzburg, Februar 1836 Armin Kircher

¹⁷ Brief von J. 1836, ASP, Ebd.
¹⁸ Ebd.
¹⁹ In gleicher Weise.
²⁰ Brief von J. 1836, ASP,



Foreword (abridged)

"After Mozart he is now the greatest genius in music [...] which Vienna claims,"¹ as was attested by Johann Georg Albrechtsberger (1736–1809), court organist, composer and music theorist, when speaking of his student Joseph Leopold Eybler in January 1793. Furthermore he affirmed that Eybler "is one of my best scholars in composition," as well as "understanding the art of singing and of playing the violin to the highest degree."² Similar words of praise were uttered by Wolfgang Amadeus Mozart, who described Eybler as "one of those young musicians of whom it is only regrettable that there are so few of his kind."³ These recommendations stood at the beginning of a meteoric career which culminated in the highest musical position at the imperial court in Vienna.

Joseph Leopold Eybler, the fifth of six children, was born on 8 February 1765, in Schwechat, near Vienna, where his father was a schoolmaster and choral conductor. A major landmark in Eybler's musical career was the encounter with the imperial civil servant Joseph Seitzer (1744–1806), who, when visiting the Eybler home, heard the six-year-old boy perform a piano concerto. Seitzer recognized the boy's exceptional talent and arranged for him to be enrolled at the boys' seminary of St. Stephan in Vienna. "Here," Eybler reports, "I was instructed, in addition to general scientific knowledge, in singing, instrumental skills and basso continuo playing. My particular patron, becoming aware of my progress, enabled me to receive thorough instruction in composition from the excellent Albrechtsberger during the years 1777, '78, '79."⁴ After the seminary was disbanded in 1782 Eybler began to study law, but soon had to give it up for financial reasons. At this point, he was able to fall back on his musical education, earning his living as a musician.⁵ His first compositions were written and shown to Joseph Haydn, who became a friend, teacher and patron. Eybler also made the acquaintance of Wolfgang Amadeus Mozart, whom presumably he met at one of Baron van Swieten's musical academies. Eybler wrote to Johann Friedrich Rochlitz, the music author from Leipzig: "I had the good fortune to retain his [Mozart's] unbroken friendship until his death, so that I was able to assist him during his painful illness, lifting, settling and caring for him."⁶ After his death on 5 December 1791, his widow Constanze asked Eybler to complete Mozart's *Requiem*. Eybler copied his sketches for several movements of the mass into Mozart's autograph score; it was however, who completed the fragment.

In 1792, Eybler was appointed deputy organist of the parish church. On 1 July 1793 he was appointed regenschori at the Schottenkirche in Vienna, where he remained until 1802. During this time Eybler now began to compose. In 1794 Maria Theresa (1772–1807), Empress of Austria, Emperor Francis II, became an admirer of his compositions in the style of the Empress, Eybler was appointed chapelmaster of the imperial family in 1802. A major work of his is *Requiem in C minor* for voice and orchestra, which was performed and inspired of his works,"⁸ and a Mass by Maria Theresia for a memorial service for

Eybler was appointed imperial royal deputy court Kapellmeister. For two years he assisted court Kapellmeister Johann Schuppanzohr (1750–1825) without receiving any remunera-

tion. Not until August 1806 did he receive an annual salary of 800 florins. In the same year, in Laxenburg he married Theresia Müller (1771–1851), one of the Empress's chambermaids. After Salieri retired, Eybler was appointed first court Kapellmeister on 6 June 1824. During the years 1820 to 1830, Eybler was faced with a formidable workload. He composed 12 settings of the mass for large ensemble, including the *Missa Sancti Ludovici*, the *Missa Sancti Mauritii* and the *Missa Sancti Leopoldi*, which were widely disseminated at the time.

Under tragic circumstances Eybler's career was suddenly cut short. During a performance of Mozart's *Requiem* which Eybler conducted in the Court Chapel on 23 February 1833 he suffered a stroke. Even though he recovered, he was no longer able to discharge his duties to the same extent. In 1835, Eybler was granted hereditary nobility and allowed to bear the title "Edler von." Apart from his musical merits, the fact that Eybler was able to provide for the safekeeping of the Emperor Francis I's music collection during the occupation of Vienna by Napoleon's troops in 1809 may have contributed to his ennoblement. Eybler died on 24 July 1846 in the Währing Cemetery, the site of the original graves of Beethoven and Schubert.

Eybler's oeuvre is dominated by settings of the liturgical mass text (several settings for imperial coronation festivities, the Gradual of Epiphany, composed about 35 offertories as well as 15 hymns). He also composed two oratorios *Die vier letzten Stunden in der Krippe* (1794, Cantata for the Feast of St. Peter and Paul, also an arrangement of Pergolesi's *Stabat Mater*), as well as, choir and orchestra

Liturgical masses, graduals and offertories. His repertoire of church music as it was known at the time. By virtue of his professional status as a court musician, he was the authoritative personality of the time. His works were regarded as models for composition during the first half of the century. For example, for Ignaz Ritter von Seyfried (1776–1841), Franz Anton Hoffmeister (1766–1844) and Ignaz Assmayr (1790–1862). In addition to his masses, the Viennese publisher Haslinger published 15 of his settings of the proper during Eybler's lifetime; this led to his sacred music being disseminated in all the regions of the monarchy and even further abroad.

¹ ÖNB Hs Smlg XXXIII/108, quoted after Hildegard Herrmann, *Thematisches Verzeichnis der Werke von Joseph Leopold Eybler*, Vienna, 1976, p. 14.

² Ibid.

³ ÖNB Hs Smlg XXXIII/108, p. 12.

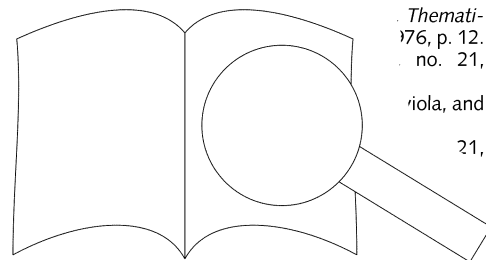
⁴ Rochlitz col. 337

⁵ Eybler f. 10, no. 21, p. 12.

⁶ Rochlitz col. 337

⁷ Eybler f. 10, no. 21, p. 12.

⁸ August



The qualitative foundation of Eybler's church music, which was influenced by Mozart, Joseph Haydn and especially by Michael Haydn, is the solid compositional technique which he learned from Albrechtsberger. Memorable melody, predominantly homophonic text settings and skillful orchestration are characteristics of Eybler's compositional style, which can be characterized as classically conservative.

The *Missa brevis Sancti Alberti* was composed in 1835 and dedicated to the abbot Albert Nagnzaun (1777–1856) of the Benedictine Abbey St. Peter in Salzburg. Abbot Nagnzaun was the 79th abbot of a monastery rich in tradition, which he led for 38 years. He was a sensitive person who loved poetry and music; Michael Haydn had been his teacher at the "Kapellhaus" in Salzburg. Like his brother, Fr. Michael Nagnzaun, Abbot Albert started a music collection with particular emphasis on the works of Mozart and Michael Haydn. 105 works by Joseph Eybler have survived in the music archives of the Abbey.⁹

In the summer of 1834, Joseph Eybler visited Abbot Albert in Salzburg and displayed his gratitude to the latter by composing a mass: "The affectionate hospitality, the warm, amicable treatment during my, in every way unforgettable sojourn in the Abbey of St. Peter gave rise to a strong intention to demonstrate my albeit modest, but nonetheless heartfelt gratitude by the composition of a mass according to the requirements now known to me."¹⁰

Eybler's *Missa Sancti Alberti* is a "missa brevis;" in its length and fundamentally lyrical tone, it forms a contrast to his large scored "solemn" masses in the symphonic style. In this composition, Eybler seems to have oriented himself more strongly toward the "Landmesse" (rural mass), a type of mass which was popular in the first decades of the 19th century. Singable melody and song like phrases, resembling the masses of Diabelli and Franz Schubert's early masses, seemed to Eybler more suitable for the provincial town of Salzburg than a mass for the imperial city of Vienna.

The mass dedicated to Abbot Albert is, as Eybler wrote in his letter, "not difficult to perform, even without wind instruments; it can be used in its entirety for ordinary Sundays or feasts by the same token, the addition of non-obligatory instruments on larger feast days will lend dignity to the work. In other words, Eybler made the inclusion of wind instruments (2 oboes, 2 bassoons, 2 trumpets and 2 horns) optional, in a view to the requirements of church music. The instrumentation corresponded to the type of mass and the circumstances and more modern requirements.

As is the case in most of Eybler's masses, the vocal soloists take second parts in the *Missa Sancti Alberti*; only the *Et incarnatus est* is just as we can see in the score.

The *Kyrie* is introduced by a four-measure prelude. In its formal structure, Eybler follows the traditional, without, however, basing the text with its invocations *Kyrie*, *Christe eleison* in sequential order, in the middle section, development section, the *Kyrie* and *Christe eleison* text. The recapitulation in measure 27 begins with the *Kyrie* subject, and Eybler ends the movement by

personalizing, as it were, the customary formal scheme with the invocation "Christe eleison."

Apart from the "Cruxifixus," the *Agnus Dei* is the only section of the mass set in the relative minor key. Harmonically, this is the densest section and it is reminiscent of Franz Schubert in its expressivity. With the words "Dona nobis pacem" both tempo and character change, and the light-hearted opening of the *Kyrie* forms the thematic framework, leaving the movement to die away, untypically, on the word "nobis."

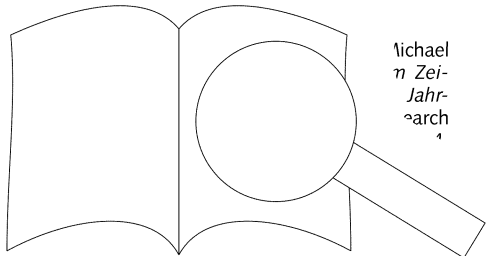
Eybler achieves an orchestral sound rich in variety by means of a sophisticated use of instruments. The *Kyrie* eschews the festive splendor of trumpets and timpani in favor of a fundamentally lyrical mood. The opening of the *Gloria* is all the more effective, with trumpets and timpani lending a majestically magnificent sound. Eybler deploys orchestral unisons in a theatrical manner, for example, at the end of the *Gloria* and in the *Credo* before "Et iterum venturus est." Throughout the work, Eybler supports the musical interpretation of the text with a clear effect; he is also concerned with rendering the individual words and text phrases in musical

The *Missa Sancti Alberti* was composed in the last period of Eybler's life; there would have been no more until the year 1837. The fact that it was a project close to the heart of Eybler, whose health was failing, is confirmed by Abbot Nagnzaun: "The All bein'g long enough to fulfill my wish, I composed the *Missa Sancti Alberti*, which I performed for the first time on the occasion of the abbot's birth, stands out from many other masses, even though it was intended to be a simple mass. Eybler succeeded in creating a work which, with respect to form, harmony and melody, the work is moving by virtue of the simplicity on which corresponds to the style of the music."

I wish to thank the Schottenstift in Salzburg, archivist Mag. Maximilian Alexander Trost, for making the source available and for permission to publish the edition after the autograph score, and further to extend it to the Archabbey St. Peter in Salzburg, to the abbot Petrus Eder OSB, the Director of the archive, and to the abbot Gerald Hirtner of the abbey archives for access to the autograph score and to archival material.

Salzburg, February 2015
 Translation: David Kosviner
 Armin Kircher

⁹ Fr. Petrus Nagnzaun *hundertsten Jahrs*, platform, pp. 81–101.
¹⁰ Letter from Salzburg, 30 January 1834.
¹¹ Ibid.
¹² Ibid.



Michael Nagnzaun *Zeitschrift* 1834

Missa Sancti Alberti

HV 6

Joseph Leopold Eybler

1765–1846

Kyrie

Klavierauszug: Petra Morath-Pusinelli (*1967)

Andante sostenuto

Oboi ad lib.
Fagotti ad lib.
Archi
Organo e Bassi

9

f Chri - ste e - lei - son, *p* e - lei - son, e - lei - son. *f* Chri - ste e - lei - son, e -

f Chri - ste e - lei - son. *p* Chri - ste e - lei - son. *f* Chri - ste e - lei - son.

f Chri - ste e - lei - son. *p* Chri - ste e - lei - son. *f* Chri - ste e - lei - son.

f Chri - ste e - lei - son, e - lei - son. *f* Chri - ste e - lei - son, e -

12

p lei - son, e - lei - son. *cresc.* *f* Ky - ri - e,

p Chri - ste e - lei - son. *cresc.* Ky - ri - e,

p Chri - ste e - lei - son. *cresc.* Ky - ri - e e -

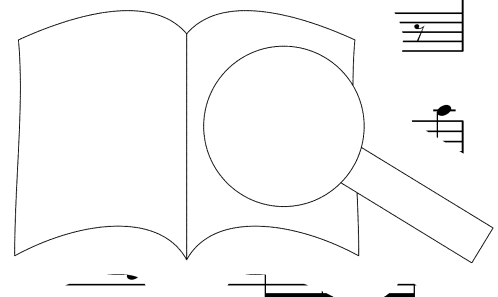
p lei - son. *cresc.* Ky - ri - e e -

14

le - i - son, e - lei - son, e - lei - son,

e - lei - son, e - lei - son,

le - i - son. Chri - ste e - lei - son.



PROBE-PAKUN
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

e - lei - son, e - lei - son. Ky - ri - e,
 e - lei - son, e - lei - son. Chri - ste e - lei - son.
 Chri - ste e - lei - son. Chri - ste e - lei - son. Chri - ste e -
 e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son. Ky - ri -

20

Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei - son.
 Chri - ste e - lei - son. Chri - ste e - lei - son. son,
 lei - son. Chri - ste e - lei - son, son, e - lei - son, e -
 e e - lei - son, e - Chri - ste e - lei - son, e -

23

lei - son. lei - son.

PROBENPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

mf
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son.
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son.
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son.
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son.

cresc. *mf* *cresc.*

cresc. *f*
Ky - ri - e, Ky - ri - e e - le - i -
cresc. *f*
Ky - ri - e, Ky - ri - e e -
cresc. *f* *resc.*
Ky - ri - e, Ky - ri - e a. Chri - ste e -
cresc. *f* *decesc.*
Ky - ri - e, Ky - ri - e e - son, e -
f *decesc.*

cresc. *p*
le - i - son. - son.
lei - i - son.
le e - le - i - son.
e - lei - son.
p

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Gloria

Allegro vivace

Soprano
Alto
Tenore
Basso

f Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis

f Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis

f Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis

f Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis

Tutti

Oboi ad lib.
Fagotti ad lib.
Clarini ad lib.
Timpani ad lib.
Archi
Organo e Bassi



5

p De - - o. Et in ter - ra

p De - - o. Et in ter ho -

p De - - o. Et in pax ho -

p De - - o. Et pax ho -

Et Archi



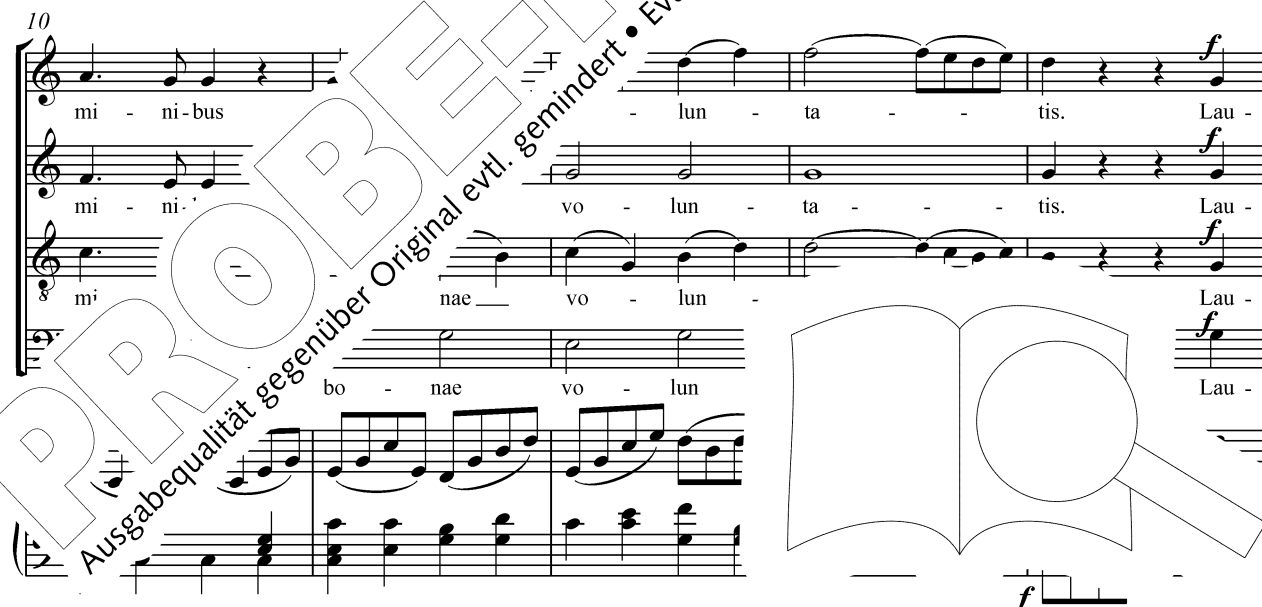
10

f mi - ni - bus - lun - ta - - - tis. Lau -

f mi - ni - vo - lun - ta - - - tis. Lau -

f mi - nae - vo - lun - Lau -

f bo - nae vo - lun Lau -



30

Do - mi - ne De - us, Rex coe - le - stis,

Do - mi - ne De - us, Rex coe - le - stis,

Do - mi - ne De - us, Rex coe - le - stis,

Do - mi - ne De - us, Rex coe - le - stis,

34

De - us Pa - ter o - mni - pot

De - us Pa - ter o - mn'

De - us Pa - ter o

De - us Pa - ter ens.

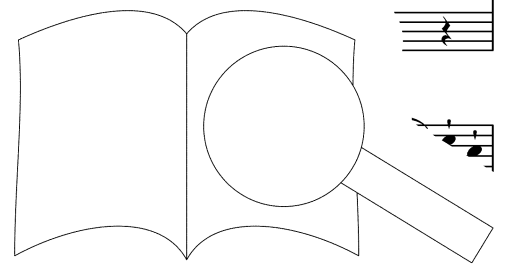
38

Do - mi - u - - ni - ge - ni - te,

Do - li u - - ni - ge - ni - te,

Do - li u - - te,

ae Fi - li u



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Je - su Chri - ste. Do - mi - ne De - us,

Je - su Chri - ste. Do - mi - ne De - us,

Je - su Chri - ste. Do - mi - ne De - us,

Je - su Chri - ste. Do - mi - ne De - us,

A - gnus De - i, Fi - li - us,

A - gnus De - i, Fi - li - us,

A - gnus De - i, Fi - li - us,

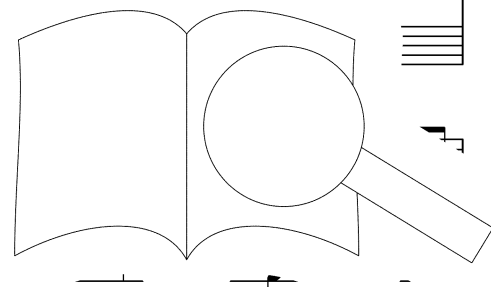
A - gnus De - i, Fi - li - us,

Qui tol - lis pec - ca - ta

Qui tol - lis pec - ca - ta

Qui tol - lis pec - ca - ta

Qui tol - lis pec - ca - ta



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

54

p

mun - - - di, mi - se - re - re no - -

mun - - - di, mi - se - re - re no - -

mun - - - di, mi - se - re - re no - -

mun - - - di, mi - se - re - re no - -

Archi

59

f

bis. Qui tol - lis pec - ca - ta mun - -

bis. Qui tol - lis pec - ca - ta mun - ti.

bis. Qui tol - lis pec - ca - ta

bis. Qui tol - lis pec - ca - di,

+Ob, Fag

64

fz

sus - ci - pe. *fz* de - pre - ca - ti - o - - - nem

sus - - - - - *p* de - pre - ca - ti - o - - - nem

sus - - - - - *p* de - pre -

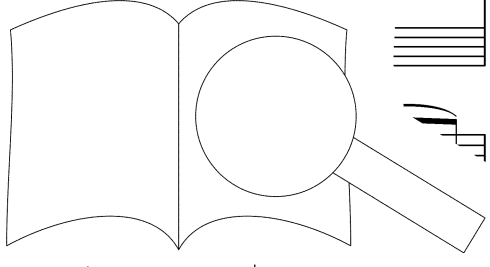
sus - ci - pe de - pre

sus - ci - pe de - pre

PROBEPARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - - su -

so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - su Chri -

so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - - su -

so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - su Chri -

Chri - ste. Cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri

ste. Cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - i, in

Chri - ste. Cum San - cto Spi - ri - tu, in r, e - i, in

ste. Cum San - cto Spi - ri - a De - i, in

glo - ri - a - - tris. A - men, a -

glo - Pa - - tris. A -

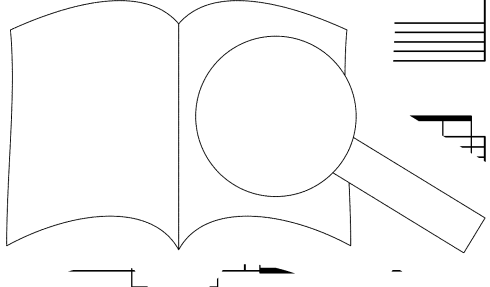
glo i Pa - -

Je - i Pa - -

PROBEPARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.



men, a - men, a - - - men, a - - - men, a -

- men, a - men, a - men, a - - - men, a - - -

A - men, a - men, a - men, a - - -

A - men, a - men, a - - -

- - men, a - men, a - men. In glo - ri - a De -

- men, a - - men, a - men. In glo - ri - a .is.

- - - men, a - men. In glo . a - tris.

men, a - - - men, a - men. 1 Pa - tris.

ff

ff

ff

ff

A - -

A -

A -

men.

men.

Credo

Alla Capella

Soprano
Alto
Tenore
Basso

Cre - - do, cre - - do in

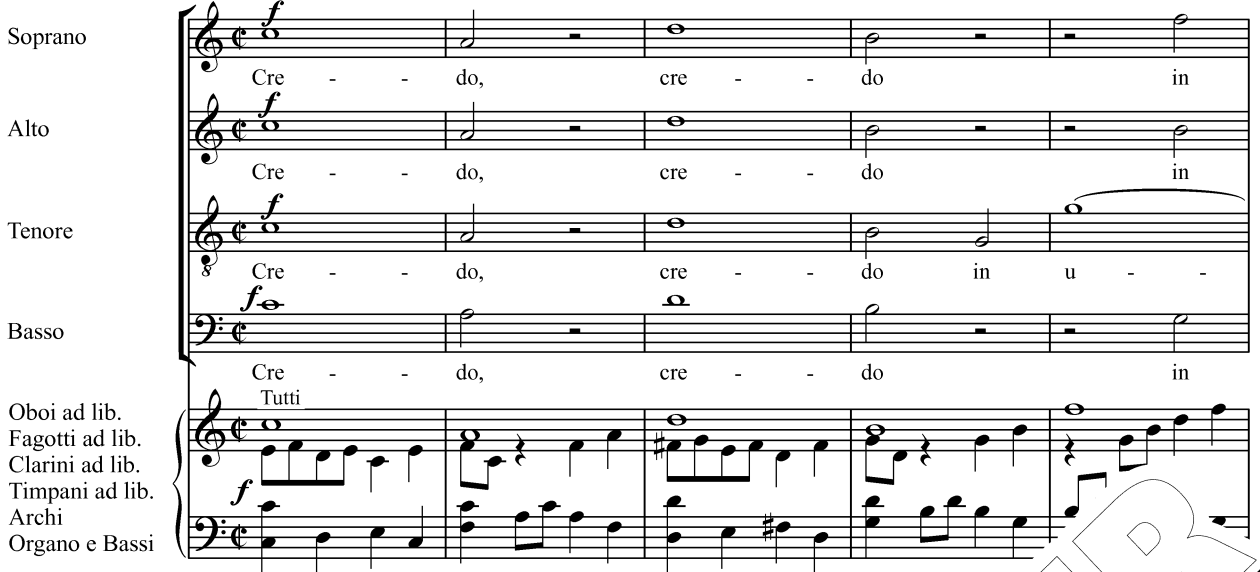
Cre - - do, cre - - do in

Cre - - do, cre - - do in u - -

Cre - - do, cre - - do in

Tutti

Oboi ad lib.
Fagotti ad lib.
Clarini ad lib.
Timpani ad lib.
Archi
Organo e Bassi



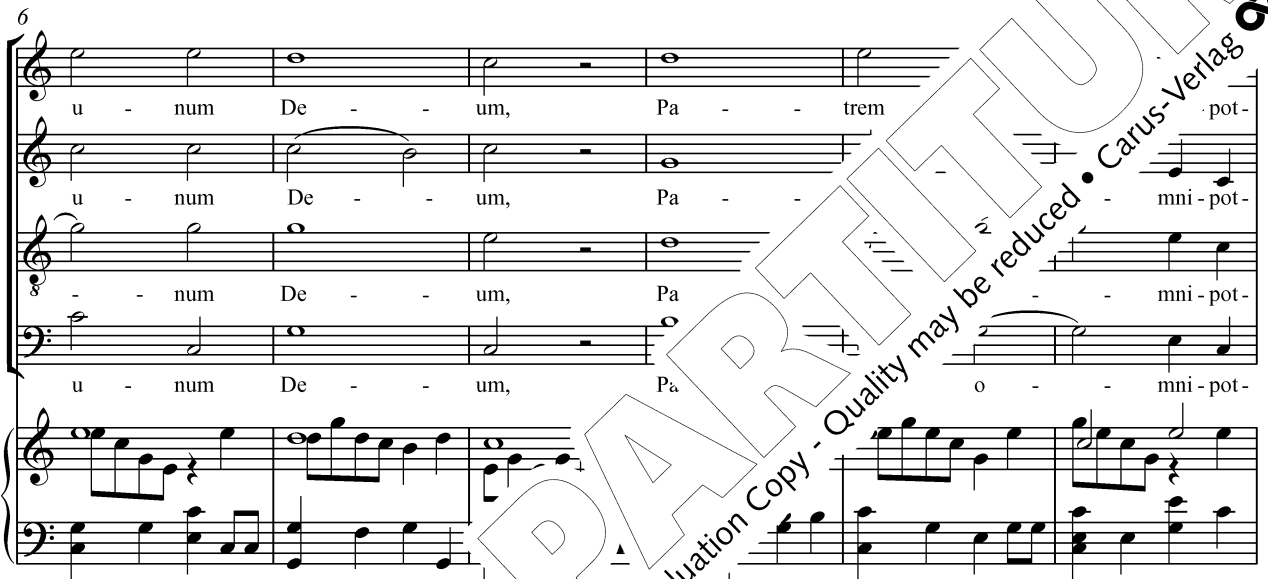
6

u - num De - - um, Pa - - trem pot -

u - num De - - um, Pa - - mni - pot -

- - num De - - um, Pa - - mni - pot -

u - num De - - um, Pa - - o - - mni - pot -



12

en - tem, rem coe - li et ter - rae, vi - si -

en - tem, - rem coe - li et ter - rae, vi - si -

en - - cto - rem coe - - si -

fa - cto - rem coe - - si -



bi - li - um o - mni - um, et in - vi - si - bi - li -
 bi - li - um o - mni - um, et in - vi - si - bi - li -
 bi - li - um o - mni - um, et in - vi - si - bi - li -
 bi - li - um o - mni - um, et in - vi - si - bi - li -

Archi

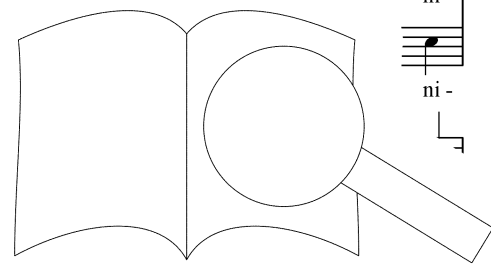
p

um. Et in u - num Do - mi - num
 um. Et in u - num Do - mi - num
 um. Et in u - num Do - mi - num
 um. Et in u - num Do - mi - num

Tutti

f

Chri - - stum, De - i u - ni - ge - ni -
 Chri - - li - um De - i u - ni - ge - ni -
 Chri - - Fi - li - um De - i u - ni -
 Fi - li - um De - i u - ni -



tum. Et ex Pa - tre na - - - tum

tum. Et ex Pa - tre na - tum an - te

tum. Et ex Pa - tre na - tum an - te

tum. Et ex Pa - tre na - - - - tum

an - - te o - - mni - a sae

o - - mni - a, o - - mni - a cu -

o - - mni - a, o - - mni - cu -

an - - te o - - ri - - cu -

la. - - - um de De - - o,

la. - - - um de De - - o,

la. De - - um

De - - um

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

lu - - men de lu - mi - ne, De - - um

lu - - men de lu - mi - ne, De - - um

lu - - men de lu - mi - ne, De - - um

lu - - men de lu - mi - ne, De - - um

ve - - rum de De - o ve - - ro.

ve - - rum de De - o ve - - rum Ge - ni -

ve - - rum de De - o ve - - rum Ge - ni -

ve - - rum de De - o ve - - ro. Ge - ni -

tum, non fa con - sub - stan - ti - a - -

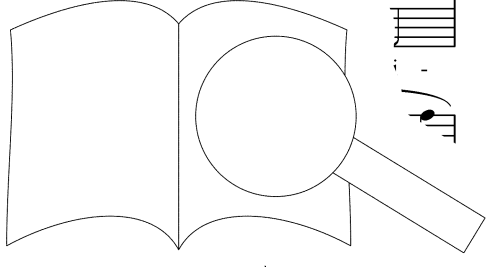
tum, non con - sub - stan - ti -

tum, ctum, ti -

- ctum, con -

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



71

- - lem Pa - - - - tri: per quem o - -
 a - lem Pa - - - - tri: per quem o - -
 a - lem Pa - - - - tri: per quem o - -
 a - lem Pa - - - - tri: per quem o - -

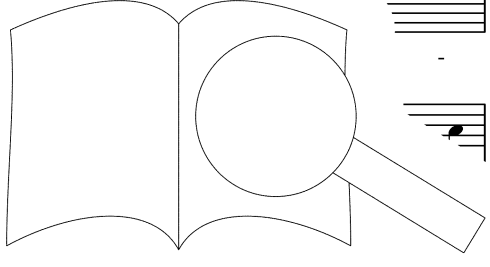
77

mni - a, o - - mni - a fa - -
 mni - a, o - - mni - a fa - -
 mni - a, o - - mni - a fa - - sunt.
 mni - a, o - - mni - a sunt.

83

Qui pro ho - mi - nes, et pro - -
 Qui nos ho - mi - nes, et
 pter nos ho - et
 pter nos ho

PROBEPARTITUR
 Ausgabegüte gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



pter no - - - stram sa - lu - - - - -

pro - pter no - - - stram sa - lu - - - - -

pro - pter no - - - stram sa - lu - - - - -

pter no - - - stram sa - lu - - - - -

tem de - scen - - - dit de

tem de - scen - - - dit

tem de - scen - - -

tem de - scen - - - coe - - -

lis, de - scen - - - dit.

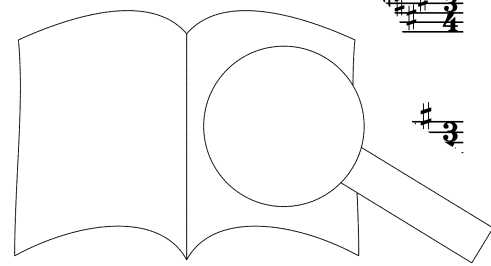
lis, de - - - dit.

lis, - - - dit.

- - - dit.

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Et incarnatus est

105

Andante

p Solo

Et in - car - na - tus est de Spi - ri - tu San - cto
 Et in - car - na - tus est de Spi - ri - tu San - cto ex Ma -
 Et in - car - na - tus est de Spi - ri - tu San - cto ex Ma -
 Et in - car - na - tus est de Spi - ri - tu San - cto

Archi
p con sordino

110

ex Ma - ri - a, Ma - ri - a Vir - gi - ne,
 ri - a, ex Ma - ri - a, Ma - ri - a Vir -
 ri - a, ex Ma - ri - a, ex Ma - ri - a
 ex Ma - ri - a, Ma - ri - a
 ne, in - car -
 +Ob, Fag

114

na - tus est
 de
 ri - tu San - cto ex Ma - ri - a
 cto ex Ma - ri - a, ex Ma - ri - a, Ma - ri - a
 de Spi - ri - tu San -
 ri - a
 i - a

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est.

Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est.

Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est.

Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est.

mf Tutti
Cru - ci - fi - - xus et - i - am pro

mf Tutti
Cru - ci - fi - - xus et - i - ar bis: sub

mf Tutti
Cru - ci - fi - - xus et - i - ar bis: sub

mf Tutti
Cru - ci - fi - - xus et - i - ar bis: sub

126
Pon - ti - o P: - sus, pas - - sus

Pon - ti - pas - - sus, pas - - sus

8 Pon - ti - o pas - sus

la - to pas -

et se - pul - - tus est.

et se - pul - - tus est.

- - sus et se - pul - tus est.

et se - pul - - tus est.

Et resurrexit

Tempo primo

136 *f* Soprano

Et re - sur - ter -

Archi + Ob, Fag

f senza sordino

ti - a di -

- cun - dum Scri - ptu - ras.

se - cun - dum Scri ptu ras.

se - cun -

Archi

Et a - - scen - - dit in coe - - - - -

se -

se -

se -

+ Ob, Fag

lum: se - - det ad dex -

cun - - dum Scri - ptu - - ras.

cun - - dum Scri - ptu - - ras.

cun - - dum Scri - ptu - - ras

De - - i tris, ad dex - - te - ram

- - det ad dex - - te - ram

se - - det ad ram

se - - det n

cu - jus re - - gni non e - rit fi - - -

cu - jus re - - gni non e - rit fi - - -

cu - jus re - - gni non e - rit fi - - -

cu - jus re - - gni non e - rit fi - - -

nis. Cre - - do, cre - - do,

nis. Cre - - do, cre - - do,

nis. Cre - - do, cre - - do,

nis. Cre - - do, et in

nis. Cre - - do, et in

Spi - ri - tum Do - mi - num, et vi -

Spi - ri - tum, Do - mi - num, et vi -

Spi - ri - tum, Do - mi - num, et vi -

San - ctum, Do - mi - num, et vi -

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

vi - fi - can - - - tem: qui ex Pa - tre

vi - fi - can - - - tem: qui ex Pa - tre

vi - fi - can - - - tem: qui ex Pa - tre

vi - fi - can - - - tem: qui ex Pa - tre

Fi - li - o - - - que pro - ce - dit.

Fi - li - o - - - que pro - ce - dit.

Fi - li - o - - - que pro - ce - dit. Qui

Fi - li - o - - - que pro - ce - dit. Qui

cum Pa Fi - - - - li - o

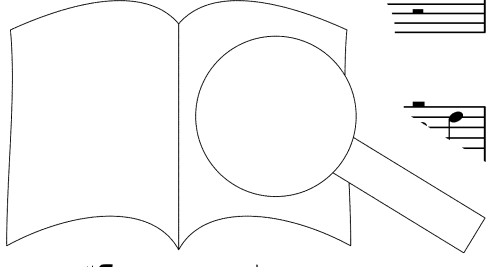
cum et Fi - - - - li - o

tre et Fi - - - - o

- - - - tre et Fi -

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



231

p *f*

si - mul ad - o - ra - tur, et con - glo -

si - mul ad - o - ra - tur, et con - glo -

si - mul ad - o - ra - tur, et con - glo -

si - mul ad - o - ra - tur, et con - glo -

237

ri - fi - ca - tur: qui

ri - fi - ca - tur: qui tus

ri - fi - ca - tur: qui cu - tus

ri - fi - ca - tur: qu lo - cu - tus

243

est per tas. Cre - -

est tas. Cre - -

est phe - - tas. -

Pro - phe - - tas. -

do, et u - - nam san - - ctam ca - tho - li -

do, et u - - nam san - - ctam ca - tho - li -

do, et u - nam san - - ctam ca - tho - li -

do, et u - - nam san - - ctam ca - tho - li -

cam et a - po - sto - li - cam

cam et a - po - sto - li -

cam et a - po - sto - cle - -

cam et a - po - li Ec - cle - -

- - si - am

- - si

Con - fi - te - or u - -

Con - fi -

Con - fi -

num ba - ptis - - - - ma in re - mis - si -

num ba - ptis - - - - ma in re - mis - si -

num ba - ptis - - - - ma in re - mis - si -

num ba - ptis - - - - ma in re - mis - si -

o - nem pec - ca - to - - rum. Et

o - nem pec - ca - to - - rum. spe

o - nem pec - ca - to - - rum. re

o - nem pec - ca - to - - rum. spe

cto re - o - nem mor - tu - o - - *p*

cto - - cti - o - - nem mor - tu - o - - *p*

cto re - cti - o - - nem *p*

sur - re - cti - o - -

rum. Et vi - - tam, et vi - -

rum. Et vi - - tam, et vi - -

rum. Et vi - - tam, et vi - -

rum. Et vi - - tam, et vi - -

tam ven - tu - ri sae - cu - li.

tam ven - tu - ri sae - cu - li.

tam ven - tu - ri sae - cu - li.

tam ven - tu - ri sae - cu - li.

men, a -

A -

A - - - - - men.

men, a - - - - - men.

men, a - - - - - men.

men.

a - - - - - men, a

Tutti

Sanctus

Andante

pp

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Oboi ad lib.
Fagotti ad lib.
Clarini ad lib.
Timpani ad lib.
Archi
Organo e Bassi

San - ctus, San - ctus, San - ctus,

Archi, Ob, Fag San - ctus, San - ctus, San - ctus,

5

San - ctus Do - mi - nus De - us Sa - ba

San - ctus Do - mi - nus De - us S-

San - ctus Do - mi - nus De -

San - ctus Do - mi - nus De oth.

9

San - ctus.

San - ctus.

San -

San -

Allegro 14

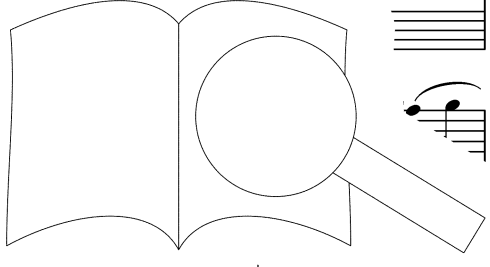
f
 Ple - - ni, ple - - ni sunt coe - -
 Ple - - ni, ple - - ni sunt coe - -
 Ple - - ni, ple - - ni sunt coe - -
 Ple - - ni, ple - - ni sunt coe - -

19
 li et ter - - ra, ple - - ni,
 li et ter - - ra, ple - - ri - a
 li et ter - - ra, ple - - ri - a
 li et ter - - ra, Tutti glo - - ri - a

25
 tu - a.
 tu -
 tu -

Archi *dolce* *tr.*
p *pizz.*

PROBE-PARTITUR
 Ausgabegüte gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



30

p
O - san - -

p
O - san - -

p
O - san - -

p
O - san - -

p
O - san - -

+Ob, Fag Archi pizz.

36

na, o - san - - na in ex - cel -

na, o - san - - na in ex - cel sis.

na, o - san - - na in ex

na, o - san - - na in ex cel sis.

+Ob, Fag

42

f O - san - na sis, in ex - cel - sis.

f O - sa. cel - sis, in ex - cel - sis.

f a. ex - cel - sis, in ex - cel - sis.

in ex - cel - sis, Tutti

f arcc

Benedictus

Andante

Solo

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Oboi ad lib.
Fagotti ad lib.
Clarini ad lib.
Timpani ad lib.
Archi
Organo e Bassi

Be-ne-di-ctus qui

Be-ne-di-ctus qui

Be-ne-di-ctus qui

Be-ne-di-ctus qui

Be-ne-di-ctus qui

Archi, Ob,
Fag

f *p*

ve-nit in no-mi-ne Do-mi-ni, qui ve-nit, qui mi-ne

ve-nit in no-mi-ne Do-mi-ni, qui ve-nit, qui mi-ne

ve-nit in no-mi-ne Do-mi-ni, qui ve-nit, qui mi-ne

ve-nit in no-mi-ne Do-mi-ni, qui ve-nit, qui mi-ne

ve-nit in no-mi-ne Do-mi-ni, qui ve-nit, qui mi-ne

cresc. *p*

Do-mi-ni, qui ve-nit. Be-ne-di-ctus qui ve-nit, qui

Do-mi-ni, qui ve-nit. Be-ne-di-ctus qui ve-nit, qui

Do-mi-ni, qui ve-nit. Be-ne-di-ctus qui ve-nit, qui

Do-mi-ni, qui ve-nit. Be-ne-di-ctus qui ve-nit, qui

Do-mi-ni, qui ve-nit. Be-ne-di-ctus qui ve-nit, qui

p *mf*

ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. Be - ne -
 - - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. Be - ne -
 ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. Be - ne -
 ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. Be - ne -

di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui ve - ni
 di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui v no - ne
 di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit mi - ne
 di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve i in no - mi - ne

Do - mi - ni, in no Do - mi - ni. Be - ne - di - ctus qui
 Do - mi - ni, in mi - ne Do - mi - ni. Be - ne - di - ctus qui
 Do - m no - mi - ne Do - mi - ni. Be - ne - di - ctus qui
 - mi - ne, no - mi - ne Do is qui

PROBENPARTITUR
 Ausgabegüte gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ve - nit in no-mi-ne Do - mi - ni, qui ve - nit in no - mi - ne
 ve - nit in no-mi-ne Do - mi - ni, qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi - ne
 ve - nit in no-mi-ne Do - mi - ni, qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi - ne
 ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi - ne

Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. Be - ne - di - ctus
 Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. Be - ne -
 Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. Be - a. di - ctus qui
 Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni. us, be - ne - di -

ve - nit, qui ve - mi - ne Do - mi - ni.
 di - ctus qu mi - ne, no - mi - ne Do - mi - ni.
 ve - no - mi - ne, no - mi - ne
 nit in no - mi - ne, no - i

Osanna

54 **Allegro**

Archi *dolce tr.*

p pizz.

62

p Tutti

O - san - na, o - san - na in ex - cel -

p Tutti

O - san - na, o - san - na in ex -

p Tutti

O - san - na, o - san - na in

p Tutti

O - san - na, o - san - na

+ Ob, Fag

Archi pizz.

70

f

sis. O - san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis.

f

sis. O - san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis.

f

sis. O - san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis.

sis. na in ex - cel - sis in ex - cel - sis.

Agnus Dei

Adagio

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Oboi ad lib.
Fagotti ad lib.
Archi
Organo e Bassi

A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis, qui

A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis, qui

A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis, qui

A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis, qui

Archi

tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se

tol - lis pec - ca - ta mun - di: r re

tol - lis pec - ca - ta mun - di: re no -

tol - lis pec - ca - ta mun - di, re - re no -

Archi

bis. A - gnus De - i, qui tol - lis, qui

bis. A - gnus De - i, qui tol - lis, qui

bis. De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis, qui

A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui

Dona nobis pacem

Andante

19

pa - - cem. Do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem,
pa - - cem. Do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem,
pa - - cem. Do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem,
pa - - cem. Do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem,

22

do - na pa - cem, no - bis pa - cem, no - na. - cem, no -
do - na pa - cem, no - bis pa - cem, na. - cem,
do - na pa - cem, no - bis pa - cem. no -
do - na pa - cem, no - bis pa ce.

25

- bis do - na no - bis do - na pa - cem,
do - na no - bis pa - cem,
- cem,

f do - na pa - cem no - bis, do - na no - bis,
 no - bis pa - cem, no - bis pa - cem, do - na, do - na no - bis,
 no - bis pa - cem, pa - cem no - bis, do - na no - bis,
 no - bis pa - cem, pa - cem no - bis, do - na, do - na no - bis,

do - na no - bis pa - cem, no - bis, do - na no - bis pa -
 do - na pa - cem, no - bis, do - na no - bis
 do - na no - bis pa - cem, no - bis, do - na n .n,
 do - na pa - cem, no - bis, d - cem,

decresc.

p pa - - - bis.
p no - - - bis.
p pa - - - .m no - -

si

PROBEPARTITUR
 Ausbequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1765 in Schwechat bei Wien geboren, Chorknabe an Sankt Stefan, Schüler von Albrechtsberger, gefördert von Haydn, befreundet mit Mozart und 1804 zum Vizehofkapellmeister neben Antonio Salieri ernannt, übernahm Joseph Leopold Eybler nach dessen Pensionierung 1824 das Amt des Wiener Hofkapellmeisters. Wegen seiner Verdienste als Leiter der Hofkapelle und als Komponist wurde er 1835 geadelt.

Zum 250. Jubiläum Eyblers im Jahr 2015 erscheinen bei Carus die *Missa Sancti Alberti* sowie das Oratorium *Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem* (1794).

Born in 1765 in Schwechat near Vienna Joseph Leopold Eybler attended the St. Stephen's Boys College, was supported by Haydn and acquainted with Mozart. In 1804 he was appointed vice court Kapellmeister under Antonio Salieri and succeeded him as Kapellmeister when Salieri retired 1824. For his service to the Court, Eybler was raised to the nobility in 1835.

On the occasion of his 250th birthday in 2015 Carus has published the Missa Sancti Alberti and ' oratorio Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem (1794).

Missa Sancti Alberti (lateinisch/Latin)

Coro SATB (mit Chorsoli/with choral soloists), 2 Vl, Va, Bc, [2 Ob, 2 Fg]

Ed. Armin Kircher

Carus 27.084

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem

Weihnachtsoratorium (deutsch/German)

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor

Ed. Karl Michael Walzl

Carus 97.007

Bereits erschienen: / Also available:

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736)

Stabat Mater (Wiener Fassung) (lateinisch/Latin)

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Vl, Va, Bc / 35 min

Ed. Martin Haselböck

Carus 97.003

Für Chor SATB ... Bläserstimmen versehen von Joseph Leopold Eybler, Ergänzung der Posaunenstimmen von Seyfried, revidiert von Otto Nicolai (1843).

Setting for ... original wind parts by Joseph Leopold Eybler, revised by Otto Nicolai (1843) ... phones

www.carus-verlag.com/eybler.html

